

Diskotheek: Mel (Mélanie) Bonis: Femmes de légende

Montag, 12. Februar 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 17. Februar 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Judit Polgar und Susanne Kübler

Gastgeber: Moritz Weber

Sieben legendäre Frauengestalten hat die Französin Mélanie Bonis in attraktiven Stücken für Klavier solo portraitiert.

Es ist eine Premiere in der Diskotheek: Noch nie wurde eines der über 300 Werke der Spätromantikerin bzw. Impressionistin Mélanie Bonis in diesem Sendungsformat besprochen.

Ihre pianistisch wie musikalisch äusserst attraktive Klaviermusik wird erst langsam wiederentdeckt. Allein mehr als 100 Stücke hat sie für ihr Lieblingsinstrument komponiert, sowohl ganz leichte für den Unterricht als auch brillante Konzertstücke, wie diejenigen im losen Zyklus «Femmes de légende». Darin begegnen wir der rätselhaften Mélisande mit ihrer berückenden Haarpracht oder der so kapriziösen wie kaltblütigen Salomé.

Gäste von Moritz Weber sind die Musikjournalistin Susanne Kübler und die Pianistin Judit Polgar.

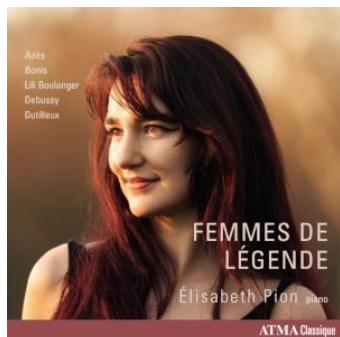
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Maria Stembolskaya, Klavier

Label: Ligia 2010



Aufnahme 2:

Elisabeth Pion, Klavier

Label: ATMA Classique 2023



MEL BONIS
FEMMES DE LÉGENDE
Œuvres pour piano

DIANA SAHAKYAN piano



Aufnahme 3:

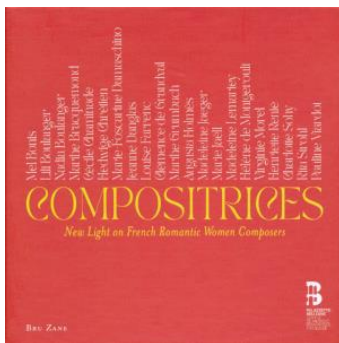
Diana Sahakyan, Klavier

Label: Kaleidos Musikeditionen 2022

Aufnahme 4:

Kyra Steckeweh, Klavier

Label: Uniqueopia 2019



Aufnahme 5:

Marie Vermeulin, Klavier

Label: Palazzetto Bru Zane 2023



Hors concours: Orchesterversion von Salomé

Mel Bonis: Symphonic Works
Bucharest Symphony Orchestra
Benoît Fromanger, Leitung

Label: Le chant de Linos 2012

Das Resultat:

Bisher haben ausschliesslich Pianistinnen alle sieben «Femmes de légende» für Klavier solo eingespielt. Im direkten Blindvergleich der fünf Aufnahmen kristallisierten sich bald zwei Favoritinnen heraus, sie machten schliesslich auch das Rennen und wurden ex aequo zu Siegerinnen gekürt.

Judit Polgar und Susanne Kübler waren sowohl von den musikalischen wie von den technischen Möglichkeiten dieser zwei Pianistinnen begeistert. Einerseits Maria Stembolskaya aus Aserbaidshjan (A1), sie überzeugte mit ihrer klangvollen und formal sehr schlüssig gestalteten Interpretation, beispielsweise im Stück «Salomé». Die 12 Abschnitte dieses abwechslungsreichen Charakterbildes verbindet sie ungemein organisch und stellt so diese Frauenfigur in ihrer ganzen Vielseitigkeit dar: bald stur, bald wild, bald träumerisch entrückt.

Elisabeth Pion (A2) spielt dagegen gerne ihre pianistische Leichtigkeit aus und berührt mit subtiler musikalischer Poesie, wie in «Mélisande». Auch sie trifft die vielfältigen Ausdrucksnuancen der «Salomé» und vermag darüber hinaus in dieses anspruchsvolle Stück noch eine verspielte und freche Note einzubringen.

Auch die Aufnahme der Armenierin Diana Sahakyan (A3) wurde gelobt, in ihrer Interpretation erreicht sie allerdings nicht eine derart grosse klangliche und charakterliche Vielfalt wie die beiden Siegerinnen.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 1:

Maria Stembolskaya, Klavier

Label: Ligia 2010



Aufnahme 2:

Elisabeth Pion, Klavier

Label: ATMA Classique 2023